

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Tageblatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Er erscheint an jedem Montag und kostet abgeholt monatlich 1,00 M., vierteljährlich 3,00 M., halbjährlich 5,00 M., jährlich 10,00 M. Die Post ohne Belegkarte M. 1,25.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. F. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: J. Lipper, G. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Insorator: Die einpaltige Normandzeit 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Annahme: Kleinere Anzeigen bis 5 Uhr morgens, größere tagdort.

Nr. 88.

Montag, den 16. April 1917.

56. Jahrgang.

Vor einem Jahr.

April 1916. Ein seltener Tag innerhalb der Kriegszeit; während an jedem Tage mindestens ein merkwürdiges Ereignis, an vielen mehrere wichtige zu erwähnen, kann dieser Tag ohne jede zweite Nachricht vorübergehen.

Der Krieg.

Wochenbericht der obersten Heeresleitung.

Hauptquartier, 14. April. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südlich von Arras und an der Scarpe trat eine Kampfpause ein.

Im südlichen bei Croisilles und Bullecourt griffen wieder nach heftiger Feuerbereitung mehrmals an. Im Nachstoß brachten unsere Truppen erhebliche Verluste bei. Im Westen Somme-Üfern stießen starke feindliche Schützen wieder gegen unsere Stellungen bei St. Quentin. Die Angriffe schitterten verlustreich; der Feind dort 3 Offiziere und über 200 Mann gegen unsere Hand.

Am 7. April wurde die innere Stadt von St. Quentin zunehmender Stärke von feindlicher Artillerie beschossen. Justizpalast, Rathaus und andere Gebäude sind bereits schwer beschädigt.

Heeresgruppe Kronprinz. Südlich von Arras und im Westteil der Scarpe beläuft sich die Artillerie weiter mit Kraft.

Im Westen setzten die historischen Bauwerke von Arras aufstellung von Batterien in ihrer Nähe durch unser Wirkungsfeuer aus. Mehrere Vorstöße französischer Infanterie zurück.

Im Vogesen holten unsere Stoßtruppen am 20. April 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Im ganzen Westfront, vornehmlich in den Kampfzonen, herrschte gesteigerte Fliegertätigkeit.

Krieg als Friedensstifter.

Roman von E. Hillger.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war es auf in seinen sonst so kalten grauen Augen die kleine Frauenhand an sein Herz und dann mit heißen Küssen.

„Dass Sie mich nicht wieder fortjagen, macht mich glücklich.“ Ich war so einsam, mein Leben. Nun weiß ich doch auch, dass Frühling wieder in mein Leben getreten. Ich habe den Schlaf des Nachts, und wenn ich erwache, leben mich an.“

„Ich bin stolz, Sie so sprechen zu hören,“ sagte er unter Freundschaftsbund und von kurzer Distanz. „Wir wollen uns setzen und ruhig sprechen.“ Ich habe Ihnen gestanden, dass ich eine kleine Eigenart habe. Ich habe in der Stadtküche ein kleines Lokal bestellt, das hierher gebracht wird. Ich esse allein, da mir dann alles widersteht. Ich habe mich hierher gebracht, da ich mich zugrunde richte, dass ich mich, wolle man auf der Höhe der Leistung sein. Gottlob, dass mir nun Gelegenheit wird, einige Mahlzeiten in lieber Gesellschaft einzunehmen. Hans kommt erst zur Nacht nach Hause. Ich bin ein, famos, Frau Dora! Ein Tag, den ich nicht mehr anstreichen müssen.“

„Hans ist unzugänglich.“ Ich habe die erste, allerdings etwas peinliche Ueberraschung. Freimütig schlug sie in die dazwischen. „Nein, ich bin nicht kleinlich und sehe nicht, dass ich Ihnen die Freude verderben sollte.“ Ich habe den Tisch decken. Es passt eigentlich gut. Hans kommt erst zur Nacht nach Hause. Ich bin ein, famos, Frau Dora! Ein Tag, den ich nicht mehr anstreichen müssen.“

Die Gegner verloren durch Luftangriff am 12. April 11, am 13. April 24 Flugzeuge und 4 Fesselballons. Ein feindliches Fliegergeschwader wurde über Douai aufgerieben.

Die von Rittmeister Freiherrn von Richthofen geführte Jagdstaffel schoss allein 14 feindliche Flugzeuge ab, von denen der Führer 3, Leutnant Woff 4 zum Absturz brachte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Frontstrecken unterhielt die russische Artillerie lebhaftes Feuer; die Vorkampftätigkeit blieb gering. Bajonettschlacht.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der schöne Tod für's Vaterland ist schon für den, der ihn nicht, doch nie für den, der in dem Sterbenden den Freund verliert.

Ehren-Tafel.

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

Oberleutnant Franz Reum aus Weilburg.

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Heinrich Schmidt aus Laubenseebach.

Heinrich Pfeifer aus Laubenseebach.

Wilhelm Lohr aus Weilburg.

Heinrich Kramer aus Gaudernbach.

Wilhelm Bausch aus Weilmünster.

Berlin, 14. April, abends. (W. T. B. Amtlich.) Von der Scarpe bis Bullecourt sind wiederholte starke Angriffe der Engländer verlustreich gescheitert. Die Artillerieschlacht längs der Maas und in der westlichen Champagne ist in unverminderter Heftigkeit im Gange. Im Osten nichts Besonderes.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 14. April:

Ostlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Es klingelte. Dora eilte hinaus. Der Boten mit den bestellten Speisen stand vor der Tür. Sie führte ihn in die Küche und nahm ihm dort alles ab. Es duftete köstlich. Ihr Herz klopfte vor lauter Freude. Sie hatte oft unbewusst Appetit auf Delikatessen und wagte doch nie, Geld dafür auszugeben, aus Furcht, dann nicht zu reichen. Und Dora hielt auf Ordnung.

Im Umsehen war der Tisch gedeckt, die verlockend duftenden Speisen aufgetragen.

„Sie erlauben, dass ich erst die Kinder versorge,“ bat Dora in schüchternem Ton. „Es ist von allem so reichlich, dass auch sechs Personen daran genug hätten.“

„Aber bitte, bitte, liebe einzige Dora. Ich warte, bis Sie ein wenig Zeit für mich übrig haben.“ Sie trug den Kindern feingehacktes Geflügel, Spargel und Schoten Gemüse in die Küche; sie waren gut erzogen und schmeckten vergnügt und artig darauf los.

Als Dora sich am Küchentisch Bittner gegenüber niedergelassen, kam sie aus der Fassung und wurde befangen. „Dies ist doch eigentlich ungeheuerlich,“ dachte sie. „Ich komme, nein, nein, es darf so nicht weiter gehen. Nur heute will ich dem Freunde nicht entgegen sein. Das hat er nicht um mich verdient. Es ist alles da und soll mir munden. Es ist ja kein Unrecht dabei.“

Sie legte Bittner vor und plauderte mit liebenswürdiger Gewandtheit. Er sah sie immer nur an. So angelegentlich sah sie auch mit ihrem gefüllten Teller beschäftigt, seinen Blick fühlte sie doch.

Nur wenig nahm er zu sich. „Ach, Dora, dass ich hier als Zaungast sitzen muss!“ rief er endlich, die zerrüttete Serviette zur Seite schleudernd, „ich ertrage es kaum, der Groll erstickt mich, der Groll über mein grenzenloses Unglück.“ Schon damals liebte ich Sie, aber wie konnte ein unerfahrener junger Mensch, der nach in jedem weiblichen Wesen sein Ideal vermutet, eine Dora schätzen! Keine Ahnung sagte mir damals, welch ein köstliches Kleinod ich mir von einem anderen rauben ließ!

„Auch damals schon empfand ich es schmerzhaft, dass Sie sich mir verweigerten. Aber ich suchte und fand alsbald Betäubung und Heilung in der Arbeit. Nie galt es mir

Italienischer Kriegsschauplatz.

Western entfalteten die Italiener eine ebenso rege wie erfolgreiche Fliegertätigkeit. Feindliche Geschwader, die bei Plava und gegen das Wippach-Tal einbrachen, wurden von unseren Fliegern vertrieben. Ein italienisches Flugzeug stürzte bei Dorneberg ab; die Insassen sind tot. Im Raume von Prosence und bei Pirans zwangen unsere Abwehrkräfte die feindlichen Flugzeuge zur Umkehr. Die Bombenabwürfe der Italiener hatten keine Wirkung. Unsere Flieger griffen mehrere Vorarlberger Lager im Östlichen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Der Tauchbootkrieg.

Berlin, 14. April. (W. T. B. Amtlich.) Im Mittelmeer sind nach neu eingetroffenen Meldungen weitere 12 Dampfer und 14 Segler mit 50000 Bruttoregistertonnen versenkt worden, darunter am 25. März von Alexandrien der bewaffnete englische Dampfer „Bellona“ (4925 T.) mit 7000 Tonnen Kohlen von Glasgow nach Alexandrien; am 31. März ein unbekannter bewaffneter Dampfer von etwa 5000 BRT., der sich mit Kohlen auf dem Wege nach Neapel befand; am 1. April der bewaffnete englische Dampfer „Warren“ (3209 BRT.) mit 5000 Tonnen Getreide und Mais auf dem Wege nach Spezia und ein unbekannter vollbeladener Dampfer von 5000 BRT., der durch 4 Fischdampfer gesichert war; am 3. April ein unbekannter bewaffneter Material-Transportdampfer von etwa 5000 T., ein unbekannter bewaffneter englischer Tankdampfer von etwa 4000 BRT. und drei italienische Segler mit etwa 1000 Tonnen Phosphate von Tunis nach Livorno; am 4. April ein unbekannter vollbeladener bewaffneter Dampfer von etwa 4000 BRT., begleitet von 2 Fischdampfern; am 5. April der norwegische Dampfer „Solstad“ (4300 BRT.) mit 6495 Tonnen Weizen von Australien nach Livorno.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Luft-Krieg.

Berlin, 14. April. (W. T. B. Amtlich.) Am 14. April, früh, wurden von unseren Kampfflugzeugen vor der flandrischen Küste zwei französische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und die vier Insassen gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 14. April. (W. T. B. Amtlich.) An der Angriffsfront der Engländer und an der Front westlich Rheims war die Fliegertätigkeit sehr rege. Der Gegner verlor im Luftkampf 24 Flugzeuge, davon gingen 13 diesseits unserer Linien nieder. Außerdem wurden jen-

seits der Weiber etwas. Das einzige Weib, das ich je mit heizer ungestillter Leidenschaft geliebt habe, sind Sie, Dora, Sie!“

Die junge Frau hatte nie ein Dienstmädchen zu ihrer Hilfe gehabt. Sie war es gewohnt, alle häuslichen Obliegenheiten selbst zu erledigen. Darum erhob sie sich rasch und trug die benutzten Teller hinaus, nur mit halber Stimme eine Entschuldigung stammelnd.

Bittners Worte waren ihr wie ein Weintrunk zu Kopf gestiegen. Die weiche Stimmung, welche ihr Herz zum Gatten zog, hielt nicht vor. Sie war ihm schon wieder böse, sehr böse sogar.

In der Küche kam ihr der kleine Georg entgegen, in den erhobenen Händen hielt er seinen Teller.

„Bitte, Mama, mehr haben!“

Sie gab ihm noch eine kleine Portion. Wie sie schüttelte auf Befragen ihr Blondköpfchen und ließ sich Mund und Hände waschen. Dann klopfte sie auf ihre Brust und spitzte das Mäulchen. So gut hatte es ihr geschmeckt.

Stürmisch preßte Dora ihren Liebsten an das pochende Herz und küßte die blonden Locken. „Ich bleibe bei euch,“ flüsterte sie wie im Protest gegen geheimste Wünsche und Befürchtungen.

Das Töchterchen ließ ungeduldig davon, um mit der Puppe zu spielen.

Dora ging wieder zu Bittner hinein. Sie legte frische Besten auf. Ihr Gesicht glühte. „Langweilig, dass ich immerzu davonlaufe, nicht? Aber was hilft's, die Teller wandern nicht allein hinaus.“

„Ich kann es kaum mit ansehen, dass Sie Dienstmädchenarbeit tun. Sind Ihnen diese unästhetischen Verrichtungen nicht zuwider?“

„Ich habe mich daran gewöhnt, das Porzellan und Silber selber zu spülen und zu putzen. Manchmal kommt es mir schwer an, die Küche zu reinigen, doch nur der Unbequemlichkeit wegen. Ein gutes Buch würde mir natürlich sehr zusagen.“

Sie seufzte verstohlen. „Es ist am besten, man denkt nicht viel darüber nach, sondern nimmt die Arbeiten frisch und froh in Angriff. Ich kann mir ja zu

utopisch und für Rußland gänzlich überflüssig. Sie würde nur den Anlaß zu neuen Kriegen bilden. Die russische Bürgerklasse müßte ebenso entschieden wie die Arbeiter ihrer Annexionsplänen entsagen. — Der Abfall der Handels- und Industriegruppen bedeutet eine neue Schwächung der vorläufigen Regierung.

Nach einer Stockholmer Meldung der „Kriegszeitung“ trafen in Stockholm mehrere russische Revolutionäre ein, die der jungsozialistischen Zeitung „Politiken“ folgende Rundgebung zustellten: England, das amlich die russische Revolution freundlich begrüßte, versuchte sofort das Ergebnis zu vernichten, widersprach der erlassenen Amnestie und weigerte sich, den friedensfreundlichen Revolutionären die Durchreise zu gestatten. Darauf wurden Unterhandlungen mit der deutschen Regierung über die Durchfahrt geführt. Die Deutschen gewährten dem russischen Zuge Exterritorialität. Am 9. April reisten dreißig russische männliche und weibliche Sozialisten, darunter Lenin und Sinawjew, sowie einige Mitglieder des polnischen Arbeiterverbandes durch Deutschland. Sie verließen während der Fahrt nicht den Wagen. Die deutschen Behörden erfüllten das Abkommen ehrenhaft. Vor der Abreise wurde ein Protokoll unterzeichnet, worin die Vertreter der französischen Journalisten, ferner Paul Hartstein, Mitglied der deutschen radikalen Opposition, sich voll der Handlungsweise der Sozialisten anschlossen. — Diese Erklärung zeigt deutlich das gewaltsame englische Bestreben, alle russischen Friedenssinnigen zu unterbinden.

Berlin, 16. April. Die „B. Z.“ schreibt: In der französischen Presse hat eine merkwürdige Erörterung über die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung Rußlands mit allen oder einzelnen Staaten des Verbundes eingesetzt. Man sieht die Gefahr für die Entente auf zwei Wegen nahen. Man reißt die Beschlüsse des Arbeiter- und Soldatenkomitees, den Verzicht Rußlands auf Konstantinopel, die Erklärungen der deutschen, österreichischen, bulgarischen und türkischen Staatsmänner zur russischen Revolution und die sozialistischen Verständigungsversuche aneinander und sieht in all dem ein bedenkliches Vorzeichen. Herodotus heißt die Möglichkeit eines russisch-türkischen Sonderfriedens, da doch nach dem russischen Verzicht auf die Meerengen ernsthafteste Streitpunkte zwischen beiden Ländern nicht mehr zu erblicken seien.

New York, 15. April. (f.) Die Entente hat der amerikanischen Regierung derartige Friedensziele unterbreitet, daß letztere damit zufrieden und bereit ist, sich an den militärischen Operationen der Entente zu beteiligen.

Dauernde Spionengefahr!

Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge!

Ämtliche Bekanntmachung der Stadt Weilburg.

Die Auszahlung der Familien-Unterstützungen für den Monat April findet heute nachmittag von 2—5 Uhr statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Empfangsberechtigten zwecks Quittungsleistung persönlich hier erscheinen müssen, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits am 31. v. Mts. die erste Hälfte für April erhoben haben.

Weilburg, den 16. April 1917.

Die Stadtkasse.

Die von unsern Baumwärtern festgestellt worden ist, sind Bäume zahlreicher Gartenbesitzer von der Blutlaus befallen und sind die betreffenden Gartenbesitzer von den Baumwärtern darauf aufmerksam gemacht.

Wir fordern hiermit die betreffenden Obstbaumbesitzer zur Vernichtung der Blutlaus auf, und empfehlen zu diesem Zwecke Parzölseife.

Falls dieselben unserer Aufforderung nicht nachkommen, wird die Bekämpfung der Blutlaus zwangsweise auf Kosten derselben angeordnet.

Weilburg, den 5. April 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Damit bei dem Mangel an Arbeitskräften die noch vorhandenen Beamten der Stadtverwaltung in die Lage kommen, ihre schriftlichen Arbeiten erledigen zu können, wird das Publikum nochmals dringend gebeten, Besorgungen, Anfragen usw. nur während der Vormittagsdienststunden zwischen 9—12 Uhr zu erledigen.

Nachmittags sind und bleiben sämtliche Büros der Stadt- und Polizeiverwaltung wie des Standesamts geschlossen.

Auch wird noch besonders darauf hingewiesen, daß es den Beamten nicht gestattet ist, Auskünfte in ihren Wohnungen zu erteilen oder Dienstgeschäfte daselbst vorzunehmen.

Weilburg, den 3. April 1917.

Der Magistrat.

Unbefugtes Abladen von Schutt, Scherben usw.

Nach der Reg.-Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882 wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft, wer ohne Erlaubnis der Ortspolizeibehörde Schutt, Steine oder andere Gegenstände auf Feld oder andere zum gemeinen Gebrauche bestimmte Wege ausschüttet.

Ferner wird nach §§ 46 und 55 der Wegpolizeiverordnung vom 7. November 1899 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft, wer Glascherben, Lese- oder andere Steine, Abfälle, Unkraut, Aehricht oder sonstigen Unrat auf oder in öffentliche Wege, deren Gräben, Rinnen oder Kanäle ausschüttet.

Weilburg, den 24. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Oberförsterei Johannisburg.

Sonnabend, den 21. April, vormittags 11 Uhr, werden in der Wirtschaft Richter zu Winkels aus Distr. 83 (Häusenberg) und Lotul. 74—81 verkauft: Eichen: 4 m Brennholz. Buchen: 12 m Kuchheit, 560 m Brennholz, 190 m Reiser, 50 Wollen. Nadelholz: 9 m Knüppel (2 m lang), 15 Stangen 2 m Kl.

Brennholz-Verkauf.

Die Königliche Oberförsterei Rod a. d. Weil verkauft Dienstag, den 24. April 1917, vorm. 10 Uhr, in der Wirtschaft Pröher in Emmershausen aus den Distr. 27, 29 Geiersnest und 37a, 39 Scheib: St.: 124 m Scheit und Knüppel, 107 m Reiser I.; Bu.: 598 m Scheit und Knüppel, 200 m Reiser I.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 19. April, vormittags 10 Uhr beginnend, werden versteigert im Distr. 19 Huhlenberg, Schutzbezirk Dietenhausen: 400 Am. Buchen-Knüppelholz, 174 „ Buchene Reiserholz-Knüppel.

Weilburg, den 14. April 1917.

Der Bürgermeister.

Fahrbarer Benzinmotor

(Selbstfahrer) fast neu, mit Bandfuge, ca. 6 Pferdekräfte, steht zu verkaufen und kann im Betriebe eingesetzt werden. Dasselbst guterhaltenes Fahrrad. Zu erfragen unter Nr. 1466 in der Geschäftsst. d. H.

Briefpapiere, Umschläge, Kurzbriefe

verschiedene Größen in großer Auswahl, in Schachteln in Blocks und in Mappen empfiehlt Papier- und Schreibwarenhandlung Hugo Zipper, S. m. b. H.

Kaufe 20 Meter Buchenscheitholz

per Waggonladung ab dort. Angebote erbittet Reßler, Pferdemeßger, Gießen.

Ein Stück Garten essent. Acker, 10 Ruten, nahe Adolfsstr. zu pachten gesucht. Off. Adolfsstraße 12 II.

Fürsorgestelle für Kriegs-Hinterbliebene.

Beim Kreisauusschuss des Oberlahnkreises ist eine Fürsorgestelle für Witwen, Waisen und sonstige bedürftige Hinterbliebenen von gefallenem Kriegern eingerichtet worden.

Sprechst.: Donnerstags jeder Woche von 9—12 Uhr vorm. im Kreishaus 1, Zimmer 5.

Kleinfinderschule.

Beginn des neuen Schuljahres am Montag den 16. April.

Für unsere Truppen in Feindesland empfehlen wir

Tornister-Wörterbücher

französisch, russisch, Preis 60 Pfg.

Metoula-Sprachrührer

französisch, russisch, Preis 80 Pfg.

H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H.

Wllstein=

Bücher:

Richard Böh: Die große Welt.

Paul Grabein: Höhenluft.

G. G. Seeliger: Das amerikanische Duell.

Karl von Persall: Das Schicksal der Agathe Kottenau.

Richard Skowronnel: Sturmzeichen.

Richard Skowronnel: Das große Feuer.

Richard Skowronnel: Die schwere Not.

Georg v. Dmpteda: Margret und Diana.

Rudolf Hans Bartisch: Der Krieger.

Kriegsbücher:

Kontreadmiral Hollweg: Unser Necht auf d. U-Boote.

Zeppeline über England.

Gustav Hoff: Die Marokko-Deutschen in der Gewalt der Franzosen.

Paul König: Die Fahrt der Deutschen.

Ludwig Ganghofer: Die Front im Osten.

Ludwig Ganghofer: Die fählerne Mauer.

Ludwig Ganghofer: Reise zur deutschen Front.

Dr. Th. Breuer: Von New-York nach Fernsee.

und in die Wüste.

empfiehlt

Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H.

Konzert

zu Gunsten d. Kriegsverwundetenpflege am Sonntag, den 22. April, nachm. 5 Uhr in der Aula des Kgl. Gymnasiums.

Ausführende:

Fr. Christel Kitzig, Cöln (Sopran), Fr. Anna Braubach, Hadamar (Rezitation), Herr Dr. Otten, München (am Flügel), Herr Toni Fassbender, Cöln (Geige).

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 2 M., Saalplatz 1 M.

Kaufe gutes Hen. Reßler, Wilhelmshöhe.

Comfren

für Schweinesutter. Stedlings zu haben in der Gärtnerei Jacobs.

Vaterländ. Frauenverein Mittwoch, nachm. 3¹/₂ Uhr

Nachstunde

im „Deutschen Haus“ Frau Leg. Prima Gähner, 1 Dahn verkauft J. Baurhenn.

Altes, braves Mädchen zum 1. Mai oder später gesucht.

Frau Dir. Moritz Adolfsstraße 20.

Suche für Mitte Mai ein jungeres ordentliches Mädchen

Frau von Cettinger Frankfurterstr. 10.

Suche ein ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit Frau General Grieben Frankfurterstraße 13.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen und schöner Handschrift Bureau und Kellerei per sofort gesucht. Näheres bei D. Moser, Weinhandlung Weilburg, Marktplatz 10.

Bureaulehrling

zum baldigen Eintritt gesucht Brauerei Selbig.

Dienstbücher

Arbeitsbücher für Kinderjährige vorrätig

G. Zipper, G. m. b. H. Freundschaft

4-Zimmer-Wohnung mit Abfluß, per 1. Juli gesucht. Gef. Ang. unter Nr. 1464 an die Geschäftsst.

kleine Anzeigen

b. h. Anzeigen, die das tägliche Leben betreffen wie Käufe u. Verkäufe, Pacht, Miet, Personal-Gesuche und eben solche Angebote erzielen eine

große Wirkung

wenn sie bei sachgemäßer Abfassung und zweckentsprechender Ausstattung zur Aufnahme gelangen in dem

Weilburger Tageblatt.